

1. Erläuterungen zum Aufbau des Ratgebers

Am oberen Seitenrand sind Symbole platziert, die das schnelle Auffinden der einzelnen Kapitel erleichtern sollen.



Kurze theoretische Einführung

In diesem Kapitel geben wir zunächst einen kurzen Überblick über das Grundprinzip der Portfolio-Arbeit anhand unseres Raketenmodells. Das Hauptaugenmerk liegt hierbei auf den beiden Portfolio-Typen, die sich unserer Meinung nach in der Praxis bewährt haben, weil sie in vielfacher Weise variierbar und einsetzbar sind: das Projekt- und das Prozess-Portfolio. Ausgehend von diesen beiden Grundformen werden dann weitere, im Unterricht gut einsetzbare Portfolio-Typen vorgestellt.



FAQs (Frequently Asked Questions)

In dieser Rubrik werden Fragen hinsichtlich der konkreten Umsetzung der Portfolio-Idee aufgegriffen, die uns häufig auf unseren Fortbildungsveranstaltungen von Kolleginnen und Kollegen gestellt werden. Daraus ergeben sich zentrale Leitfragen, die jeweils in einem Baustein des Ratgebers zusammengefasst und praxisorientiert beantwortet werden. Somit haben Sie die Möglichkeit, die Bausteine individuell zusammenzusetzen, die Sie für Ihre Portfolio-Arbeit benötigen.



Vorsicht, Fallstrick!

Um Ihnen Zeit und unnötige Arbeit zu ersparen, haben wir in diesem Teil nicht nur mögliche Fallstricke zusammengestellt, sondern zeigen auch, wie man diese geschickt umgehen kann.



Teaser

Dieses Symbol weist auf passendes Material hin, das sich auf der beiliegenden CD-ROM befindet.

1. Erläuterungen zum Aufbau des Ratgebers

Es handelt sich hierbei um eine Auswahl von nützlichen Blanko-Formularen, die erste Schritte in die Portfolio-Arbeit erleichtern sollen, sowie um einige Musterbeispiele zu dem jeweiligen Aspekt, die über die Fächer hinweg einsetzbar sind und Lust auf mehr wecken sollen. Zusätzlich wird dieser Ratgeber durch Arbeitshefte ergänzt, die auf bestimmte Fächer abgestimmt sind.



Literaturverzeichnis & hilfreiche Quellen

Hier finden Sie eine Auswahl anregender Literatur zum Thema sowie weitere Quellen, die uns persönlich weitergeholfen haben.



FAQ:

Welche Vorgaben sollte man den Schülern machen?

Wir haben in Gesprächen mit Kolleginnen und Kollegen festgestellt, dass die Frage, wie viel den Schülern hinsichtlich der Fertigstellung der Portfolio-Arbeit vorgegeben werden soll, sehr unterschiedlich beantwortet wird. Manche glauben, den Schülern alles sehr kleinschrittig vorgeben zu müssen, sodass das selbstständige Denken verloren geht, andere hingegen überlassen die Schüler ganz sich selbst, weil sie glauben, dass diese bereits über die nötigen Kenntnisse verfügen.

Unserer Erfahrung nach sollten die oben genannten Schritte (Abheftung, Seitengestaltung, Gliederung) mit den Schülern immer wieder geübt werden. Man kann nicht selbstverständlich davon ausgehen, dass der Großteil der Schüler die nötige Strukturierungsfähigkeit besitzt.

Während unserer Portfolio-Projekte sind wir, vor allem in der Mittelstufe/Sekundarstufe I, immer wieder auf Schüler gestoßen, die nicht an sorgfältiges und sauberes Arbeiten gewöhnt waren. So wurden uns häufig abgerissene, beschmierte Blätter mit Eselsohren, schief gelochte Unterlagen sowie völlig unstrukturierte Mappen vorgelegt, was uns gezeigt hat, dass hier dringender Übungsbedarf besteht.

Hinzu kommt bei vielen die mangelnde Fähigkeit, Unterlagen über einen gewissen Zeitraum zu sammeln und vollständig abzugeben. Schließlich haben wir beobachtet, dass viele Jugendliche trotz etlicher Stunden, die sie vor dem PC verbringen, kaum die grundlegenden Formatierungsmöglichkeiten von Textverarbeitungsprogrammen wie Word kennen. Die Deckblattgestaltung ist oft nicht themenbezogen und vielen Schülern fehlt – selbst bis in die Oberstufe hinein – eine klare Vorstellung davon, welche Angaben auf ein Deckblatt gehören.

Deshalb empfehlen wir

- gemeinsame Übungseinheiten zu Gliederungstechniken einzubauen.
- je nach Jahrgangsstufe die gesammelten Unterlagen gemeinsam zu sichten und zu ordnen.
- Strukturierungshilfen in Form von Checklisten auszuhändigen (*siehe Teaser 5*).
- Strategieblätter zur Fertigstellung auszuteilen.





Fallstrick 5: Zeit

Kaum zu trennen von der Planung ist die Zeitfalle:

Vor allem beim **Prozess-Portfolio** besteht die Gefahr, dass man den Zeitrahmen zu weit steckt, also zum Beispiel den Lernprozess der Schüler über ein halbes oder gar ein ganzes Schuljahr hinweg dokumentiert haben möchte, sodass oftmals die Schüler ihre Unterlagen und die Lehrkraft den Überblick verliert.

Aber auch beim **Projekt-Portfolio** kann ein zu langer Bearbeitungszeitraum dazu führen, dass die Schüler die Lust an ihrem Thema verlieren. Diese Einschätzung ergab ein Feedback von Schülern einer siebten Jahrgangsstufe nach einer Portfolio-Sequenz von zwölf Stunden (drei Stunden pro Woche über einen Zeitraum von vier Wochen).

Unser Tipp:

Setzen Sie lieber kürzere Einheiten an, vor allem in unteren Jahrgangsstufen, und beenden Sie diese vor längeren Unterbrechungen durch Ferienzeiten.



Fallstrick 6: Eltern

Wir hätten nicht damit gerechnet, dass einige Eltern der Erziehung zur eigenverantwortlichen Arbeitsweise so kritisch gegenüberstehen.

Die am häufigsten an uns herangetragenen Bedenken haben wir für Sie kurz zusammengestellt.

Die größte Sorge scheint zu sein, dass das Lehrbuch, das viele Eltern mit dem Lehrplan gleichsetzen, nicht komplett durchgearbeitet wird.

Dadurch, so befürchten viele, könnte ihr Kind im nächsten Schuljahr einen Nachteil haben, wenn dann traditionell unterrichtet wird.

Einige Eltern glauben, dass ihr Kind durch das eigenverantwortliche Arbeiten überfordert ist.